

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dem zum Überflusse noch das übermenschliche Los zufiel, die von allen Seiten aus zurückliegenden nationalen Hauptgebieten vorflutenden Eigenbewegungen überschüssiger Völkerkräfte aufzuhalten und auszugleichen, mit diesem Ergebnis, an das bloß zu denken, jeden vernünftigen Menschen dem Wahnsinn nahe bringen muß, würde letzten Endes ein im Zeichen des Nationalismus siegreich durchgeführter Eroberungskrieg abzuschließen haben, der sich rühmen dürfte, die Nationen der Monarchie befreit und die rechtmäßigen völkischen Zusammenhänge hergestellt zu haben.

Man trage unsere Berge ab, ohne die Osterreich-Ungarn ohnehin niemals geworden wäre, und versuche daraufhin, Europa nach dem Vorbilde umzubauen, das aus jedem Sprachenatlas hervortritt. Solange es jedoch in Gottes Ratschluß gelegen ist, daß diese Hochländer bestehen, wird das sogenannte „Osterreichische Scheinwesen“, das schon der alte Carlyle mißverstanden hat, militärische Spaziergänge nach Budapest und Wien zu verhindern wissen. Osterreich hat den Verlust Schlesiens verschmerzt, hat Belgien aufgegeben, die Lombardei und Venetien abgetreten, selbst sein Herzblatt im Westen, die österreichischen Vorlande, geopfert; im Vereine mit seinem deutschen Bundesgenossen schreitet es soeben an die Errichtung eines Königreiches Polen, ein Beweis, daß Länderbesitz, der sich vor den Gesetzen der Natur und den Zwecken einer planmäßig sich gestaltenden Welt nicht rechtfertigen läßt, ohnehin auf die Dauer nicht zu halten ist. Aber hiemit ist die vom Nationalitätenprinzip angesprochene Ehrenschuld als abgetragen anzusehen; ein Machthunger, der mehr verlangt, geht auf Raub aus und hat Mordgedanken im Sinne, denn er rückt der Monarchie geradezu an den nackten Leib.

Wir hätten nur noch hinzuzufügen, daß die vorbehaltlose Annahme des Nationalitätenprinzips durch die Monarchie zwar die daselbst bestehende internationale Gemeinschaft aufheben und die am peinlichsten berührenden Fragen ihrer Inlandspolitik zum Schweigen bringen würde, aber nicht ohne daß jene internationale Gemeinschaft auf demselben geschlossenen Boden fortbestünde, nur mit dem Unterschiede, daß aus der Übertragung nationalpolitischer Agenden aus dem Kompetenzkreis einer übergeordneten Inlandspolitik, die nationale Mißhelligkeiten mit friedlichen Mitteln zu schlichten berufen ist, in denjenigen einer gleichgeordneten Auslandspolitik, deren Ansehen von der verfügbaren Heeresmacht getragen wird, eine Situation hervorginge, welche, wenn nicht alles täuscht,